



Das Bürgerstift St. Michael war acht Monate Unterkunft für Asylbewerber.

Foto: MZ-Archiv/mt

## Schaden von 353 000 Euro in der Notunterkunft Michlstift

**SOZIALAUSSCHUSS** Das Bürgerstift hat durch die intensive Nutzung von 280 Asylbewerbern gelitten. Stadt und Regierung übernehmen nun die anfallenden Kosten.

VON HEINZ KLEIN, MZ

**REGENSBURG.** Das Michlstift, vormals Pflegeheim für rund 70 Senioren, diente nun monatelang als Notfallunterkunft für rund 200 Asylbewerber und als Quartier für etwa 80 unbetreute minderjährige Flüchtlinge. Die Notfallunterkunft wurde inzwischen aufgelöst und von den unbegleiteten Minderjährigen verbleiben 19 Jugendliche in zwei Wohngruppen im Michlstift, das ab 2017 ein Schutzhaus für Menschen in Not sein soll.

Das Gebäude hat unter dieser „Überstrapazierung“, wie Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer sagte, gelitten. Bei der Aufnahme der Schäden wurde eine Regulierungssumme von 353 000 Euro ermittelt, die nun im Nachtragsplan zum Haushalt eingestellt werden muss, was für Diskussionen im Sozialausschuss sorgte.

### Wolbergs: „Normale Abnutzung“

Oberbürgermeister Joachim Wolbergs hatte sich die Schäden angesehen und sprach gegenüber der MZ von normaler Abnutzung und unspektakulären Schäden, während im Sozialausschuss CSU-Stadtrat Hans Renter von einem Ruinieren des Bürgerstifts gesprochen habe. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer rügte an den Ausführungen Renters einen „zündlerischen und populistischen Unterton“. Der Beitrag des CSU-Stadtrats sei auch bei allen anderen Fraktionen auf Ablehnung gestoßen. Renter dagegen versicherte, er habe als Sprecher der CSU im Sozialausschuss lediglich die in der Fraktion vorbesprochenen Fragen

Gertrud Maltz-Schwarzfischer  
Foto: MZ-Archiv



gestellt. Er hatte wissen wollen, wie die Schäden entstanden seien, wer Aufsicht geführt habe, was die Sozialpädagogen gegen die Zerstörung unternommen hätten und warum dagegen nicht früher vorgegangen worden sei. Bei der Vorbesprechung in der CSU-Fraktion sei man schon erstaunt gewesen, wie es zu so immensen Schäden in so kurzer Zeit gekommen sei, sagte CSU-Fraktionschef Herrmann Vanino. Eine Antwort darauf habe sich aus den Sitzungsunterlagen nicht ergeben.

Im Michlstift wohnten seit Oktober 2015 bis zu 280 Menschen in relativer Enge und in einer angespannten Situation. Da ergebe sich natürlich eine Intensivnutzung mit entsprechenden Folgen, meinte der OB. Und natürlich wurde dort von den jungen Leuten auch mal Fußball gespielt, wenn kein Aufseher vor Ort war. Da sei dann eben auch mal eine Deckenbeleuchtung heruntergeschossen worden und aus Frust oder Verzweiflung vielleicht ein Waschbecken beschädigt worden.

In der Funktion als Notfallunterkunft wurde das vormalige Pflegeheim einfach „überstrapaziert“, schilderte die Bürgermeisterin die Situation. Wo vorher zwei Senioren in einem Zimmer wohnten, hatten nun bis zu sechs Flüchtlinge gelebt. Das führte natürlich zu einer stärkeren Abnutzung der sanitären Anlagen und vielleicht auch zur Schimmelbildung, die moniert worden war. Kein Drama, meint Wolbergs. Die Schäden werden repariert und danach folgt der Umbau des Michlstifts zum Schutzhaus für

Menschen in Not. In dieser Funktion soll das Gebäude ab 2017 zur Verfügung stehen. Der Bürgermeisterin war auch noch wichtig, zu betonen, dass sowohl die städtischen Mitarbeiter als auch die ehrenamtlichen Helfer hervorragende Arbeit geleistet hätten.

Stadt und Regierung werden die Schadensregulierung nach einer Pro-Kopf-Verteilung übernehmen. Wie Markus Roth, Sprecher der Regierung, bestätigte, sollen 78 Prozent der Summe von der Regierung getragen werden, die für die Unterbringung von rund 200 Asylbewerbern im Michlstift zuständig war. Die rund 80 unbegleiteten Minderjährigen fallen in den Zuständigkeitsbereich der Stadt, die die restlichen 22 Prozent der Schadensregulierung übernehmen wird.

### Historische Wandfresken beschädigt

Nach Auskunft der Verwaltung ergeben sich notwendige Instandsetzungsarbeiten, insbesondere die Erneuerung der Wand- und Deckenanstriche, die Ausbesserung der Schäden an Wänden, Erneuerung der Bad- und Duschtüren, Überarbeiten der Parkettbeläge und des Terrakottabelags und die Reparatur oder Erneuerung des Sonnenschutzbehangs an den Balkonen des Erweiterungsbaus. Auch die Wandfresken im historischen Saal des Obergeschosses haben unter der neuen Nutzung gelitten und müssen teilweise restauriert werden. In diesem Punkt sieht die Bürgermeisterin ein Versäumnis. Die Fresken hätten durch eine Abdeckung aus Holz geschützt werden sollen, was leider unterblieben sei.

### DAS GEPLANTE SCHUTZHAUS

Das Michlstift soll, wie ursprünglich geplant, zum Schutzhaus für Menschen in Not werden. Mit den Umbauarbeiten kann nach Auflösung der Notfallunterkunft für Asylbewerber demnächst begonnen werden.

Zwei Wohngruppen für 19 unbegleitete Minderjährige sollen bleiben. Für ihre Jugendhilfe schafft die Stadt fünf Plätze im betreuten Jugendwohnen für Mädchen und ein Kinderschutzhaus mit sieben Plätzen. Auch der Kinderschutzbund und das Projekt HAJDE sollen hier unterkommen.



MZ-Infoportal